

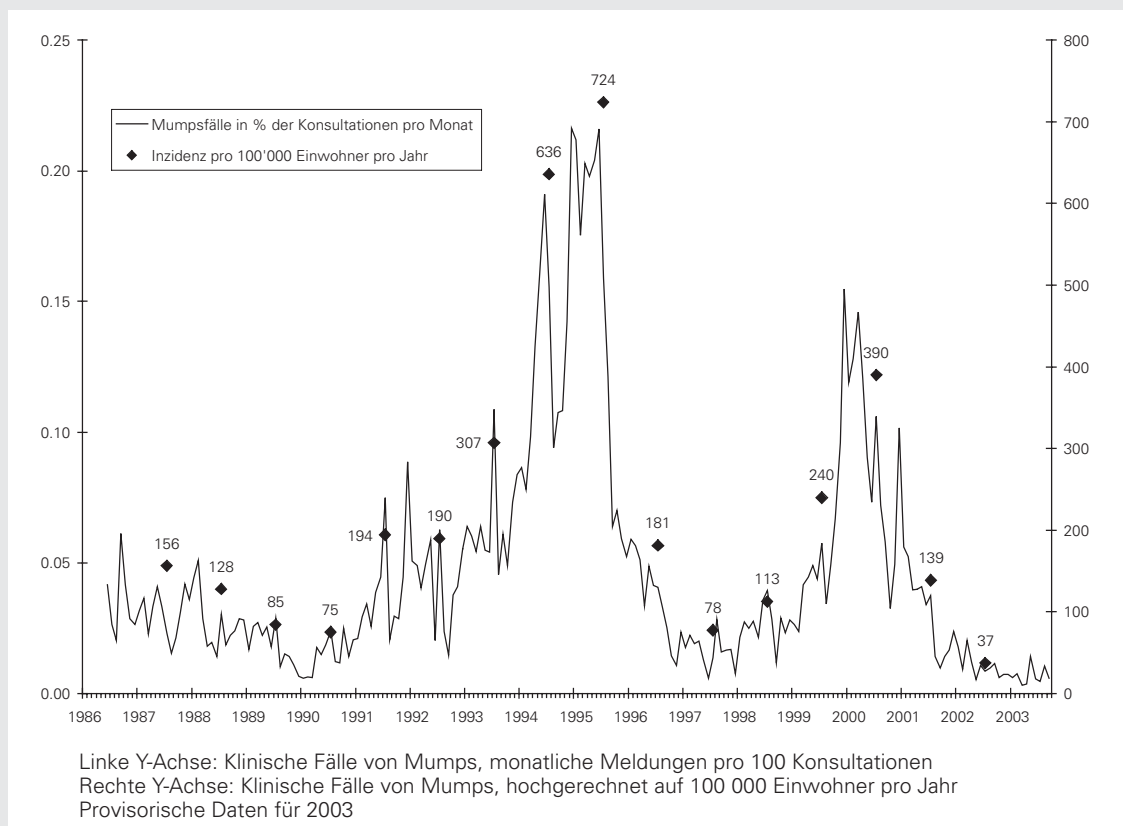
Meldungen (N) der laufenden 4 Wochen bis 17. 10. 2003 und Inzidenz pro 1000 Konsultationen (N/10³)
 Freiwillige Erhebung bei Hausärzten und -ärztinnen (Allgemeinpraktiker, Internisten und Pädiater)

Woche	39		40		41		42		Mittel 4 Wochen
Thema	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N N/10 ³
Influenza	29	1.5	32	1.8	22	1.5	21	1.4	26 1.6
Asthma	13	0.7	29	1.7	24	1.7	22	1.5	22 1.4
Masern	0	0	0	0	0	0	0	0	0 0
Röteln	0	0	0	0	0	0	1	0.1	0.3 0
Mumps	3	0.2	2	0.1	0	0	2	0.1	1.8 0.1
Pertussis	9	0.5	5	0.3	3	0.2	8	0.5	6.3 0.4
Otitis media	71	3.6	47	2.7	34	2.3	50	3.4	50.5 3
Pneumonie	14	0.7	22	1.3	10	0.7	6	0.4	13 0.8
Influenza- und Pneumokokkenimpfung	449	22.5	672	38.4	1537	105.8	2652	179	1327.5 86.4
Meldende Ärzte	210		173		152		145		170

Provisorische Daten

Sentinella-Meldungen Juni 1986–September 2003

Mumps



Seit der Einführung des Sentinella-Überwachungssystems im Jahre 1986 sind zwei grosse Epidemien

in der Schweiz aufgetreten (1994–1995/1999–2000). Anhand der Meldungen der Sentinella-Ärztinnen und

Ärzte wurde die Anzahl der klinischen Mumpsfälle im Jahre 1995 auf 50 000 geschätzt. Im Jahre 1999

wurden 17 100 und im Jahre 2000 28 000 Mumpsfälle geschätzt. Seit-her pendelt sich die Anzahl Fälle, welche in einer Praxis behandelt werden, deutlich tiefer ein: 10 000 im Jahre 2001, 2700 im Jahre 2002 mit einer Inzidenz von 37 Fällen auf 100 000 Einwohner im letzten Jahr. Es handelt sich um die tiefste Inzidenz seit der Einführung der Mumpsüberwachung im Jahr 1986 im Sentinella-System.

Fast 65% der 115 gemeldeten Mumpsfälle im Jahr 2002 wurden einem Labortest unterzogen. Davon wurden nur 8% als positiv bestätigt. Dieser Anteil ist niedrig, verglichen mit den Jahren 1997 und 1998, in denen die Inzidenz ebenfalls tief war (in jedem dieser beiden Jahre wurde rund ein Viertel der Fälle serologisch getestet, davon war die Hälfte positiv). Mit einer geschätzten Inzidenz von 54 auf 100 000 Einwohner war die Nordostschweiz (AI, AR, SG, SH, TG, ZH) am meisten betroffen, während die Zentral- (GL, LU, NW, OW, SZ, UR, ZG) und die Nordschweiz (AG, BL, BS, SO) mit 22/100 000 und 24/100 000 relativ verschont blieb. Fast 43% der betroffenen Personen waren 16 Jahre alt oder älter. Rund 69% der Fälle waren geimpft, davon 37% mit einer Dosis, 26% mit zwei Dosen und 37% mit einer unbekannten Anzahl von Dosen.

Die Senkung der Anzahl der Fälle scheint im Jahre 2003 fortgesetzt zu werden: zwischen Januar und September 2003 wurden nach bisher provisorischen Angaben 54 Fälle von Mumps gemeldet, gegenüber 95 Meldungen in der gleichen Periode des Vorjahres. Davon wurden 30 (56%) einem Labortest unterzogen. Nur zwei davon konnten bestätigt werden (7%). Fast 32% der Patienten waren 16 Jahre alt oder älter. Etwa 61% waren geimpft.

Aufgrund der ungenügenden Wirksamkeit empfiehlt das BAG im Rahmen des nationalen Impfprogrammes Impfstoffe mit dem Rubinistamm nicht mehr zu verwenden. Personen, die ausschliesslich Impfstoff mit Rubinistamm erhalten haben, sollten mit einem wirksamen Impfstoff erneut geimpft werden, sofern sie nicht bereits nach anam-

nestischen Angaben an Mumps erkrankt waren (siehe auch BAG-Bulletin 2002; N° 16: 300–302). ■

Bundesamt für Gesundheit
Abteilung Epidemiologie und
Infektionskrankheiten